

Erfahrungsbericht über meinen einsemestrigen Aufenthalt am Concordia University College of Alberta

- Name: Marlene Dreisörner
- Fach: Anglistik/Amerikanistik
- Jahr/Semester: 9.Semester
- Dauer: 1 Semester
- Land: Kanada
- Partnerhochschule/Institution/Betrieb:Concordia University College of Alberta

Vorbereitung und Anreise

Über das Direktaustauschprogramm der Universität Hamburg und die jeweiligen Bewerbungsfristen habe ich während einer Informationsveranstaltung der Abteilung Internationales erfahren. Außerdem ist die Homepage der Abteilung Internationales ebenfalls sehr hilfreich, wenn es um Informationen und Fristen für die Austauschprogramme und Stipendien geht. Für den Direktaustausch mit Nordamerika musste man sich bis Anfang November 2011 bei der Uni Hamburg bewerben. Es bedarf aber einer längeren Vorbereitungszeit, da eine Vielzahl von Unterlagen einzureichen sind, deren Beschaffung etwas mehr Zeit im Voraus in Anspruch nimmt, wie z.B. das Ergebnis eines TOEFL-Tests. Nach der Einreichung aller erforderlichen Unterlagen (im Papierformat, sowie elektronisch), wurde ich Mitte Dezember zu einem Bewerbungsgespräch bei der Abteilung Internationales eingeladen und habe wenige Tage später meine Zusage erhalten. Die offizielle Zusage der kanadischen Universität erhielt ich im April 2012.

Um in Kanada studieren zu dürfen, muss man bei der kanadischen Botschaft in Wien eine 'study permit' beantragen (Kosten ca. 125 CAD). Die Bearbeitungsdauer beträgt ungefähr 3-4 Wochen. Danach erhält man per Email eine Zusage, die bei der Einreise in Kanada vorzulegen ist. Den Flug sollte man so schnell wie möglich buchen (Kosten ca. 800-1200 Euro). Edmonton hat keinen internationalen Flughafen und kann deswegen nicht direkt von Deutschland angefliegen werden, ein Zwischenstopp ist also unumgänglich. Da ich am späten Abend in Edmonton gelandet bin, musste ich ein Taxi zur Universität nehmen (Kosten ca. 50 CAD). Es gibt jedoch seit neuestem auch eine Busanbindung, die für 5 CAD ins Stadtzentrum fährt.

Unterbringung und Verpflegung

Gewohnt habe ich im Studentenwohnheim, das sich auf dem Campus der Universität befindet. Die Kosten variieren je nach Zimmer (Doppel- oder Einzelzimmerunterbringung möglich für ca. 3000 bzw. 6000 CAD) und beinhalten eine ca. 1400 CAD Gutschrift für die Cafeteria. Das Wohnheim ist schon etwas älter und der Standard vergleichbar mit einer deutschen Jugendherberge. Das Badezimmer teilt man sich mit ca. 20 anderen Mitbewohnerinnen. Die Zimmer beinhalten nur die Möbel (Hochbett, Schrank und Schreibtisch), sowie eine Matratze, alles andere muss von den Bewohnern selbst angeschafft werden. Das Wohnheim verfügt darüber hinaus über eine „study lounge“, einen Gemeinschaftsraum mit Küche (nicht ausgestattet) und TV, sowie einen 'laundry room' mit

Münzwaschmaschinen und -trocknern. WLAN steht auf dem gesamten Campus zur Verfügung. Die Wohnheimleitung organisiert des öfteren kleinere Events, wie z.B. eine Halloween-Party, Videoabende oder „spa nights“. Ein klarer Vorteil der Unterbringung im Wohnheim ist, dass man sehr schnell Anschluss findet und einem somit die Eingewöhnungsphase erleichtert wird. Außerdem erreicht man in weniger als einer Minute das Unigebäude.

Die Cafeteria bietet sowohl Frühstück, als auch Mittag- und Abendessen an. Das Angebot ist jedoch äußerst fleischlastig, für Vegetarier, die nicht jeden Tag auf das Salatbuffet zurückgreifen wollen, empfiehlt es sich nach einer Alternative zu suchen. Täglich werden verschiedene warme Gerichte angeboten, Fastfood-Gerichte, wie Burger und Pommes, sind immer erhältlich.

Kosten

Die Lebenshaltungskosten in Alberta sind vergleichbar mit denen in Hamburg. Nahrungsmittel sind jedoch deutlich teurer als in Deutschland und Discounter gibt es so gut wie gar nicht. Restaurants und Bars sind ebenfalls sehr teuer.

Den grössten Kostenfaktor, neben den Unterbringungs- und Verpflegungskosten, stellen jedoch die Unterrichtsmaterialien. In meinen Englischkursen mussten durchschnittlich 6 Bücher angeschafft werden, sodass ich weit über 300 CAD nur für Fachliteratur ausgegeben habe. Jegliche Fachliteratur kann in dem universitätseigenen „bookstore“ erworben werden. Es ist jedoch ratsam, mit der Anschaffung bis nach der ersten Unterrichtsstunde zu warten, da Professoren oft auch ältere Ausgaben erlauben. Zu empfehlen ist außerdem der „book market“ in der ersten Vorlesungswoche, bei dem Studenten untereinander ihre Bücher verkaufen, und manchmal lohnt es sich auch einen Blick auf die verschiedenen schwarzen Bretter zu werfen.

Gastinstitution (Gastuniversität, Praktikumsbetrieb, etc.)

Da das *University College of Alberta* eine sehr kleine Universität ist, ist der Service besonders gut. Der Studierendenservice ist herausragend, jeder ist wirklich bemüht einem zu helfen.

Die Kurse sind ebenfalls klein und so entsteht schnell ein persönlicher Kontakt zu den Professoren und man wird sehr gut betreut. Viele Professoren sind wirklich an dem Lernerfolg ihrer Studenten interessiert und somit habe ich das Gefühl viel mehr gelernt zu haben, als in vergleichbaren Kursen an deutschen Universitäten. Generell ist das Studium in Kanada breiter angelegt als in Deutschland und es gibt, neben den finalen Klausuren am Ende des Semesters, so genannte „mid-terms“ oder Essays während des Semesters. Diese Regelung habe ich als sehr angenehm empfunden, denn zum einen stellt es sicher, dass man im Laufe des Semesters den Anschluss nicht verliert und zum anderen, hängt die Endnote nicht, wie in Deutschland, ausschließlich von einer Klausur oder Hausarbeit ab. Auch müssen nur selten Referate gehalten werden und so habe ich die Qualität der Kurse im Vergleich zu Hamburg als deutlich höher empfunden.

Alltag/Freizeit

In Edmonton selbst gibt es nicht allzu viel zu entdecken, jedoch gibt es besonders in der Vorweihnachtszeit einige Veranstaltungen wie z.B. das „Festival of Trees“ oder eine Eisbahn mit kleinem Weihnachtsmarkt im City Center. Ansonsten bietet die „West Edmonton Mall“, ein riesiges Einkaufszentrum mit Kino, Restaurants, Bowlingbahn etc., viel Abwechslung. Der Stadtteil „Old Stratcowna“ rund um die „Whyte Avenue“ ist mit seinen vielen kleinen Cafes, Restaurants und Bars ein beliebter Treffpunkt. Edmonton ist außerdem ein guter Ausgangspunkt für Wochenendausflüge in die Rocky Mountains oder nach Vancouver (per Greyhound oder ViaRail), Touren, die ich nur empfehlen kann.

Fazit

Alles in allem bin ich mit meinem Auslandssemester am *Concordia University College of Alberta* sehr zufrieden gewesen. Ich konnte eine Vielzahl an neuen und wichtigen Erfahrungen sammeln, sowohl in der Universität als auch außerhalb. Ich habe einen tiefen Einblick in die Kanadische Kultur bekommen und aus meinen Seminaren sehr viel mitnehmen können. Außerdem habe ich viel vom Land bzw. vom Bundesstaat Alberta sehen können und freue mich, dass ich so viele nette Menschen getroffen habe und ein paar wirklich gute Freunde gefunden habe. Jedoch würde ich rückblickend wahrscheinlich vorziehen nicht auf dem Campus zu wohnen, sondern mir selbst eine Unterkunft zu suchen und mich selbst um das Essen kümmern.

Ich bin damit einverstanden, dass mein Bericht und meine E-Mail-Adresse an andere Studierende, die ein ähnliches Vorhaben planen, weitergegeben wird.